

Im Gegensatz zu Ritters Befürchtungen wird der deutsche Historiker diese Freiheit haben, und es ist dringend notwendig, daß er von ihr Gebrauch macht. Der deutsche Historiker wird nicht gehindert sein, die Vorzüge der friderizianischen und der bismarckischen Politik in helles Licht zu stellen, wenn sie sich wissenschaftlich belegen lassen. Ob sie ausreichen, gerade diese beiden preußischen Helden als Musterbilder höchster Staatsmannschaft hinzustellen, ist allerdings die Frage, die noch in anderer Weise untersucht werden muß, als es von Ritter geschehen oder in Zukunft weiterhin zu erwarten ist.

Im 2. Kapitel seines neuerdings erschienenen Buches "Europa und die deutsche Frage" (München 1948) geht Ritter thematisch auf das "Preußentum" ein. Er führt aus, daß es zur gerechten Würdigung der preußischen Politik und des preußischen Staatsdenkens notwendig sei, von der geopolitischen Lage Preußens auszugehen. Das Buch von der "Dämonie der Macht" dient dem Nachweis, daß es zwei geopolitisch bedingte, grundsätzlich zu unterscheidende Methoden europäischer Politik gäbe: die "seestaatlich - insulare", von der aus man die historische Politik Englands und auch Hollands verstehen müsse, und die "kontinentale", zu der die großen Machtstaaten des europäischen Festlands gezwungen waren. Ritter nennt den "natürlichen Gegensatz" zwischen den beiden Methoden eine der "fundamentalen Tatsachen der neueren Geschichte", die "das gegenseitige Verständnis der Völker unendlich erschwert" habe. Man kann nicht umhin, meint Ritter, der Staatslehre Machiavellis einen hohen Wahrheitsgehalt zuzugestehen, wenn man berücksichtigt, unter welchen Bedingungen in kontinentalen Europa die Staaten sich behaupten und wenn sie dazu Anlaß hatten, sich vergrößern mußten. Man wird ihrer Lage nicht gerecht, wenn man, wie die englischen und amerikanischen Historiker zu tun pflegen, von ihnen ein Verhalten verlangt, wie es lediglich der "insularen" Methode der Politik angemessen ist. Die "insulare" Politik ist ebenso Interessenpolitik wie die "kontinentale" Machtpolitik. In der "Dämonie der Macht" bemüht sich Ritter, dies an der "Utopie" des Thomas Morus nachzuweisen. Die moralischen Grundsätze, die dort für die Politik proklamiert werden, verschleiern nur die Dämonie der Macht, die auch dort zu erkennen ist. Man hat es leicht, die Augen vor ihr zu schließen, wenn man vor fremden Eroberern sicher auf einer Insel sitzt.

Die "kontinentale" Staatsauffassung dagegen steht immer unter Druck. Hier hat Machiavelli ganz einfach die Wahrheit erkannt und ausgesprochen, daß im Machtkampf der konkurrierenden Festlands-